

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
<b>Herausgeber:</b>	Visarte Schweiz
<b>Band:</b>	- (1900)
<b>Heft:</b>	5
<b>Artikel:</b>	Der Gefangene vom Landesmuseum = Le Prisonnier du Musée National
<b>Autor:</b>	Girardet, Max
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-623020">https://doi.org/10.5169/seals-623020</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dem Wunsche des Herrn Louis Ritter nachkommend, bin ich bereit, die administrative Seite dieser Angelegenheit zu übernehmen und bitte im folgenden die „*wegen Platzmangel Geopferten*“, denen dieses Projekt, im Schweizer-Dorf in Paris auszustellen, gefällt, mich bis zum 10. März nächsthin wissen zu lassen:

1. Dass sie prinzipiell gewillt sind, an dieser Ausstellung teilzunehmen.

2. Mit welcher Zahl von Werken sie dieselbe zu beschicken gedenken und

3. Die Größe dieser Werke, Rahmen inbegriffen.

Sobald wir wissen werden, ob die Idee im Prinzip Anklang findet, werden wir den Interessenten ein detailliertes Programm zukommen lassen.

Accédant au désir de Monsieur Louis Ritter, je veux bien me charger du côté administratif de cette question et prie, en conséquence, tous les « *Sacrifiés pour manque de place* » à qui ce projet d'exposer au Village Suisse convient, de me faire savoir jusqu'au 10 mars prochain :

1<sup>e</sup> Leur adhésion *en principe* ;

2<sup>e</sup> Le nombre d'œuvres qu'ils désirent exposer, et  
3<sup>e</sup> La grandeur de ces œuvres, cadres compris.

Dès que nous saurons que l'idée est acceptée en principe, nous ferons parvenir aux intéressés un programme détaillé.



Es wird uns vom Vorstand der Münchener Künstler-Genossenschaft folgende Einladung zugesandt:

Münchener Künstler-Genossenschaft  
unter dem allerhöchsten Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des  
Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Hochgeehrte Herren!

Wir gestatten uns, zu Ihrer Kenntnis zu bringen,  
dass die

Münchener Jahresausstellung 1900

im Königl. Glaspalast

am 1. Juni eröffnet und Ende Oktober geschlossen wird.

Die Anmeldungen bitten wir bis längstens 30. April  
einzusenden; als Einslieferungstermin ist die Zeit vom  
10. bis 30. April festgesetzt.

Indem wir Ihre verehrten Mitglieder zu recht zahlreicher Besichtigung unserer Ausstellung ergebenst einladen,  
bitten wir, obige Termine gütigst publizieren zu wollen.

Eine Anzahl von Ausstellungspapieren werden wir  
demnächst zu übersenden uns beehren.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Der Vorstand.

Schriftführer: II. Präsident:

Prof. Hans Petersen. Richard Groß.

Wir bitten die Schweizer Künstler, die an dieser Ausstellung teilnehmen wollen, es uns wissen zu lassen, damit wir ihnen die nötigen Formulare, sobald wir diese erhalten, zukommen lassen können.



Der Gefangene vom Landesmuseum.

Alle Welt kennt die Nörgeleien, denen F. Hodler ausgesetzt war seitens „Ihrer Lieblichkeit“, dem General-konsul Ihrer Britischen Majestät, Herrn Angst, nebenbei

Nous recevons du Comité de l'Association des Artistes de Munich l'invitation suivante :

**Association des Artistes de Munich**

sous le protectorat de Son Altesse royale le Prince-Régent  
**LUITPOLD DE BAVIERE.**

*Messieurs,*

Nous nous permettons de porter à votre connaissance que

**L'Exposition annuelle de Munich de 1900**

aura lieu au

**Palais de Cristal**

du 1<sup>er</sup> juin à fin octobre.

Prière de nous envoyer les demandes de participation jusqu'au 30 avril; les œuvres devront être rendues à Munich du 10 au 30 avril.

Espérant qu'un grand nombre de vos membres voudront participer à cette exposition, nous vous prions de publier les dates ci-dessus.

Nous vous enverrons prochainement les formulaires nécessaires.

Recevez, etc.

**Le Comité.**

Président: Secrétaire:

PROF. HANS PETERSEN. RICHARD GROSS.

Nous prions les artistes suisses qui veulent participer à cette exposition de nous le faire savoir, afin que, dès que nous les aurons reçus, nous puissions leur faire parvenir les formulaires nécessaires.



**Le Prisonnier du Musée National.**

Tout le monde connaît les chicanes sans fin que M. F. Hodler a eu à subir de la part de « Sa Gracieuseté », le consul général de Sa Majesté britannique, Monsieur

auch Direktor **unseres** Nationalmuseums. Man könnte annehmen, daß, nachdem er gezwungen war, Hodler seine Fresken beginnen zu lassen, er den Rückzug antreten und seine übrige Zeit wieder dazu gebrauchen werde, der Gottfried Keller-Kommission den Rat zu erteilen, Werke für 60,000 Fr., wenn wir recht berichtet sind, anzukaufen, die dieselbe dann 14 Tage oder drei Wochen später für 40,000 Fr. erhalten könnte. — Aber weit gefehlt! Herr Angst hat ein Mittelchen entdeckt, ein kleinliches zwar, das ihm aber behagt, um Hodler bis ans Ende ärgern zu können. — Er schließt ihn ganz einfach während der Arbeit auf seinem Gerüste ein, so daß, wenn Hodler sich entfernen muß, er vorerst einen Wärter herbeizurufen genötigt ist; desgleichen ist jedermann, der Hodler besuchen will, vorerst gezwungen, dem Herrn Generalkonsul seine Reverenz zu machen. Es ist ein Glück für Hodler, daß er mit seinen Fresken bald fertig ist, sonst würde ihn dieser große „Täubbeler“ noch in Ketten legen. Einstweilen raten wir Herrn Angst, recht viel Tee zu trinken, oder eine rechte Purgaz, um seinen Charakter etwas zu mildern; auch Luft — sehr viel Luft wäre gesund.

Max Girardet.

Angst, qui, entre deux, est aussi directeur de notre Musée national. On croyait qu'après avoir enfin été forcé de laisser Hodler commencer son travail, il battrait prudemment en retraite et consacrerait de nouveau ses loisirs à conseiller à la Commission Gottfried Keller d'acheter des œuvres pour 60,000 francs, croyons-nous — que celle-ci trouve moyen d'acquérir quinze jours ou trois semaines plus tard pour 40,000 francs. — Mais il n'en est pas ainsi et « Sa Gracieuseté » a trouvé un petit truc, bien mesquin, il est vrai, mais qui concorde bien avec sa manière de voir, pour continuer à ennuyer Hodler jusqu'au bout. — Ce petit truc consiste tout simplement à enfermer Hodler sur son échafaudage pendant qu'il travaille; de sorte que, si celui a besoin de — — —, de sortir, il faut qu'il appelle; de même, si quelqu'un veut aller le voir, on est obligé d'aller faire sa révérence à Monsieur le consul général. Heureusement que Hodler a bientôt terminé ses fresques, sans quoi il risquerait que ce grand rageur le mette encore à la chaîne. En attendant, il nous semble que Monsieur Angst ferait bien de prendre des tisanes ou de manger des pruneaux pour s'adoucir le caractère — et aussi de l'air, beaucoup d'air.

MAX GIRARDET.

## In eigener Sache.

Der Centralpräsident unserer Gesellschaft hat seine Stellung als Redaktor dieses Blattes dazu benutzt, in taktloser Weise die Aushändigung der Centralkasse zu verlangen, während er wußte, daß die Kasse als solche, d. h. das ganze Vermögen der Gesellschaft (in zwei Kassenbüchlein), in den Händen des neuen Kassiers sich befand. Was damals fehlte, war nicht die Kasse, sondern die definitive Abrechnung, welche durch verschiedene äußere Umstände und Zeitmangel von meiner Seite stark verzögert wurde. Dazu auch Herr Girardet an Zeitmangel leiden kann, zeigt das Ausfallen der Dezembernummer dieses Blattes. Jedenfalls dürfte es sich empfehlen, wenn die Redaktion oder das Centralpräsidium bei Erlaß von an und für sich ja gerechtfertigten Reklamationen sich etwas klarer ausdrücken wollte, damit nicht falschen Auffassungen oder gar verleidendem Verdacht Thür und Thor geöffnet werde.

Achtungsvoll

E. Lauterburg,  
interimistischer Kassier.

Ich erhalte obiges Schreiben mit dem Ersuchen, dasselbe in unserem Blatte zu veröffentlichen. Ich komme diesem Wunsche um so lieber nach, als Herr E. Lauterburg darin zugiebt, daß wir mit unserer Reklamation recht hatten, indem er selbst sagt: „von an und für sich gerechtfertigten Reklamationen.“

Ferner freut es mich, dadurch konstatieren zu können, daß Herr E. Lauterburg allein schuld an der gerügten Verzögerung war und daß die Herren Th. Volmar und Ph. Ritter keine Schuld trifft. Unrichtig dagegen ist die Behauptung, daß ich wußte, daß das ganze Vermögen der Gesellschaft in den Händen des neuen Kassiers sich befände. Das wußte selbst der neue Kassier nicht; denn ob die zwei Kassenbüchlein, die überhaupt auch erst um Neujahr herum dem neuen Kassier übergeben wurden, das ganze Vermögen der Gesellschaft vorstellten oder nicht, dies konnte erst durch die definitive Abrechnung festgestellt werden. Was die Taktlosigkeit anbetrifft, die mir Herr E. Lauterburg vorwirft, so glaube ich, dieselbe liege viel eher auf Seiten dessen, der trotz erfolgter Reklamation die Kasse über fünf und die definitive Abrechnung über sechs Monate lang seinem Nachfolger nicht übergibt. — Der neue Kassier schrieb mir im Januar, daß er nun keine weiteren Schritte mehr thun werde in dieser Angelegenheit und daß, wenn letztere bis Ende des Monats nicht ins Reine komme, er seine Demission geben werde. Da die gewöhnlichen Aufforderungen nichts halfen, was blieb anders übrig als mit einer öffentlichen Aufforderung nachzuholen? Und dieselbe hat gewirkt, denn schon am 3. Februar wurde endlich die definitive Abrechnung dem neuen Kassier übergeben.

Max Girardet.